

Sauermann-Preis für »Menschen am Strand«

Flensburger Schülerinnen und Schüler der Holzbildhauerei erschaffen Skulpturen, die die Phantasie beflügeln

cg. „Menschen am Strand“ lautete das Thema der Abschlussklasse Holzbildhauerei in Flensburg. Im Januar wurden die besten Schülerinnen und Schüler mit dem Heinrich-Sauermann-Preis ausgezeichnet.

Gleich hat er es geschafft: Der Mann scheint eine schwere Kiste nach Hause zu ziehen. Aus dem Bild heraus stemmt er sich mit beiden Füßen gegen Sand und Meer. Die Anstrengung ist ihm anzusehen. Was er in der Kiste transportiert, bleibt sein Geheimnis. Und für einen kurzen Augenblick vergisst man, dass es sich ja um eine Skulptur handelt. Geschnitzt aus Linde, entstanden unter den geschickten Händen von Jakob Hahn. „Eine schwierige Bildidee, meisterhaft umgesetzt bis ins Detail“, lautete schließlich das einhellige Credo der Jury, die in diesem Jahr den Heinrich-Sauermann-Preis verlieh. Jakob Hahn, der nun kurz vor der Gesellenprüfung steht, erlangte den ersten Platz und wurde mit 1000 Euro belohnt. „Mit dem Meer verbindet man die Hoffnung, etwas Außergewöhnliches zu finden“, notierte der Lüneburger in seine Arbeitsmappe.

Und Außergewöhnliches gab es in diesem Jahr unter den eingereichten Arbeiten reichlich zu entdecken. Mit „Oma Helga“, die am Strand alle Hüllen fallen lässt, hat Marie Neumann einen weiteren Hingucker geschaffen. Ebenso unbekleidet, aber unter vergleichbaren Arbeiten doch eher selten zu finden, ist der „Fischmann“. Daniel Kaiser lässt das T-Shirt knapp über der Männlichkeit enden. Doch warum hält seine Skulptur einen Fisch in der Hand? Die Frage bleibt unbeantwortet. Beide Nackedeis teilen sich den zweiten Platz.

Auf jedes Wetter eingestellt ist die junge Frau im einteiligen Badeanzug der 1950er Jahre. Gerade erst ist die Sonne durchgebrochen, Gummistiefel und Friesennerz zeugen von einer wechselhaften Wetterlage. „Heiter bis wolkig“ betitelt Insa zum Buttler ihre Skulptur. Es gereichte ihr für Platz 3.

Neben den Holzbildhauern wurden auch Schüler der Fachschule für Technik und Gestaltung mit einem Preis geehrt. Hier lautete das Motto „kleinteilig - großformatig“. Sven Lamtjev und Falk Ramcke gewannen den ebenfalls mit 1000 Euro dotierten ersten Preis mit einer Teamarbeit aus Formholz. Ihr Kettenprinzip könnte später zur Fertigung von Stühlen oder Liegen zum Einsatz kommen.

Förderpreis der Heinrich-Sauermann-Stiftung

Frau Dr. Telse Sauermann hat mit dem Nachlass ihrer Schwester Gerda die Heinrich-Sauermann-Stiftung 2006 gegründet. Die Stiftung soll das Werk ihres Großvaters, dem Möbeltischler und Bildschnitzer Heinrich Sauermann (1842–1904) fortsetzen, der das Flensburger Museum und die Werkkunstschule gründete. In dieser Tradition werden jährlich Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Fachschule für Technik und Gestaltung und



„Oma Helga“ lässt alle Hüllen fallen: Platz 2 für die Arbeit von Marie Neumann. Fotos: Gahle (6), Fachschule für Technik und Gestaltung (2)

der Berufsfachschule für Bildhauerei der Stadt Flensburg für besondere Leistungen mit dem „Heinrich-Sauermann-Preis“ gewürdigt. Dieser kann jeweils an eine oder an mehrere Personen vergeben werden. Außerdem unterstützt die Stiftung die Bewohner des Hospitals und Klosters „Zum Heiligen Geist“ in Flensburg. Weitere Spender sind herzlich willkommen.

Heinrich Sauermann gründete 1873 in seiner Heimatstadt eine Möbelfabrik, in der sich die Produktion an der schleswig-holsteinischen Schnitzkunst der Renaissance orientierte. Als Vorbildsammlung für das Handwerk diente seine umfangreiche Sammlung historischer Möbel, die 1876 den Grundstock für ein eigenes Museum bildeten. 1890



Heinrich Sauermanns private Kunst- und Möbelsammlung bildete 1876 den Grundstock für die Museumsgründung.



Im regionalen Bildungszentrum Eckener-Schule Flensburg mit der Fachschule für Technik und Gestaltung und der Berufsfachschule Holzbildhauerei sind Tradition ...

erweiterte Sauermann seine Lehrwerkstatt zu einer Kunstgewerbeschule. Zu den noch heute bekannten Absolventen der Schule zählt der expressionistische Maler Emil Nolde.

„Vielfalt ist unsere Stärke“

Das Leitbild der Eckener-Schule (www.esfl.de) verspricht nicht zu viel: Von der handwerklich geprägten, traditionsreichen Holzbildhauerei bis zur modernen Fertigung an neusten CNC-Bearbeitungszentren reicht das Spektrum in Flensburg. Hier werden Holzbildhauer und staatlich geprüfte Holztechniker ausgebildet. Letztere können mit der Weiterbildung betriebswirtschaftliche, technische und organisatorische Probleme auch computergestützt lösen. Der Umgang mit Kunden wird ebenfalls trainiert, so dass die Zulieferindustrie des Holzverarbeitenden Handwerks und größere Architektur- und Bauingenieurbüros interessante Tätigkeitsfelder darstellen. Aber auch die Prüfungen zum staatl. gepr. Gestalter für Raumgestaltung und Innenausbau können an der Fachschule in Flensburg abgelegt werden. Mit dem Ausbildungs-



Anhand solcher Reliefs erlernen die Schüler Grundtechniken der Holzbildhauerei, schulen den Blick und üben sich zudem in Teamarbeit.

gang zum Windenergie-Techniker betreten Schüler und Lehrer gemeinsam Neuland, doch gibt es Synergien zu weiteren Ausbildungsgängen der Schule, beispielsweise zur Mechatronik – und die Zukunftschancen für verantwortungsvolle Aufgaben in der Küstenregion sind gut.

Skulpturen auf der „Ligna“

Zurzeit sind alle Arbeiten in der Aula bzw. im Zwischengang des Schulgebäudes in der Schützenkuhle 20 – 24 in Flensburg zu sehen. Dem Fachpublikum werden sie auf der „Ligna“ in Hannover im Rahmen der Sonderpräsentation „Wonders in Wood“ in Halle 17 vorgestellt. Die Flensburger werden sich dort mit einem großen Stand und zahlreichen Arbeiten und Live-Vorführungen präsentieren. Die „Strandmenschen“ lassen sich zu einem Gesamtwerk arrangieren, da die Sockel standardisiert sind.

Im Mai wird auch der erste „Ligna-Preis Junge Kunst“ vergeben. An diesem



Mit dieser spannungsreichen Skulptur des Kisten ziehenden Mannes gewinnt Jakob Hahn den diesjährigen Heinrich-Sauermann-Preis.

Wettbewerb, der unter dem Thema „Wachstum“ steht, beteiligt sich die Mittelstufe der Flensburger Holzbildhauer. Fachlehrer Heinrich Oettinger betreut die Klasse BfBi09 im 2. Lehrjahr. Das Thema „Wachstum“ ist bewusst offen gehalten; begrenzt wird es lediglich durch räumliche und materielle Vorgaben sowie durch die formalen Kriterien aus dem schulischen Lehrplan. Die Stelen sollen eigenständig wirken und tatsächlich frei im Raum stehen, können aber mit anderen Arbeiten Beziehung aufnehmen. Als Material stehen Eichenstämme oder -halbstämme mit bis zu 40 cm Durchmesser und einer Länge von etwa 2 m zur Verfügung. Da die groben Formen zunächst mit der Kettensäge herausgearbeitet werden sollen, werden die 16 Schülerinnen und Schüler im Vorfeld in den Umgang mit der Handmaschine unterwiesen.

Für die Holzbearbeitung sind insgesamt neun Arbeitstage angesetzt, denen eine mehrmonatige Lern- und Entwurfsphase vorausgeht. Diese umfasst zeichnerische Vorentwürfe, Modell-

skizzen, Modelle im Maßstab 1:5 sowie Farbwürfe und schließlich eine maßstäbliche Entwurfszeichnung. Die ersten Vorentwürfe wurden bis zum 7. Februar erarbeitet und zwei Tage später im Werkraum Angelina Deutsch vom Projektbüro für „Wonders in Wood“ und Redakteur Christian Gahle vorgestellt. In den kommenden Wochen folgt die Ausarbeitung von Gipsmodellen, an denen sich die Proportionen erkennen lassen und Details ausprobiert werden können, bevor es im März an die Holzbearbeitung geht.



Alle Strandmenschen können mit ihrem standardisierten Sockel zu einem Diorama arrangiert werden (hier eine Arbeit von Ranka Linde).



„Fischmann“: Ein nackter Mann mit Fisch? Die Skulptur von Daniel Kaiser lässt Raum für Interpretationen. Geradezu lieblich dagegen die junge Strandschönheit mit Friesennerz von Insa zum Buttler mit dem Titel „Heiter bis wolkig“.



... und Moderne vereint. In den Werkstätten werden unter anderem Holzbildhauer und Holztechniker ausgebildet.